

MZ - Rh - 2tg 21. 02. 2007

Regionale Schule wird nicht nur verlegt

Ahnen erteilt Eltern Absage: Nackenheimer Schule soll aufgelöst und in Oppenheim errichtet werden

NACKENHEIM/OPPENHEIM. Eine Absage hat die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Doris Ahnen den Eltern erteilt, die eine bloße Umsiedlung der Regionalen Schule Nackenheim fordern, nicht aber eine langsame Auflösung und neue Errichtung am zukünftigen Standort Oppenheim. Hintergrund ist der Schulentwicklungsplan des Landkreises Mainz-Bingen, der unter anderem vorsieht, dass in die Regionale Schule in Nackenheim

ein Gymnasium zieht. Die Regionale Schule soll in Oppenheim neu eingerichtet werden und dort mit der Hauptschule Oppenheim verschmelzen.

Noch vor Beginn des Beteiligungsverfahrens, bei dem Eltern, Lehrer und Schulleitungen ihre Meinung zu den Plänen äußern dürfen, hat Ahnen auf Anfrage der CDU-Landtagsabgeordneten Dorothea Schäfer und Thomas Günther erklärt, eine komplette Umsiedlung der bestehenden

Schule sei „schulorganisatorisch“ nicht möglich. Sie mildert aber ab: Die „pädagogischen Erfahrungen“ der Regionalen Schule Nackenheim sollen in den Aufbau der neuen Regionalen Schule einfließen. Auf den Wunsch des Elternbeirats, dass die Nackenheimer Schüler auf einen Schlag umziehen und nicht sukzessive, ging Doris Ahnen nicht ein.

Eine endgültige Entscheidung könne erst nach dem Beteiligungsverfahren getroffen

werden. Dieses wurde mit Schreiben vom 2. Februar bereits eingeleitet.

Der Schulentwicklungsplan sieht die Änderungen in Nackenheim und Oppenheim für das Schuljahr 2008/2009 vor. Die Hauptschule Oppenheim würde dementsprechend mit besagtem Schuljahr beginnend auslaufen. Die Regionale Schule Oppenheim würde gleichzeitig die ersten Schüler in die Eingangsklassenstufe aufnehmen. (sem)